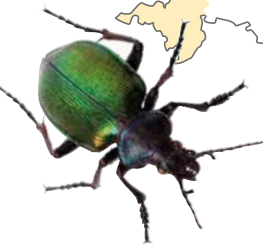
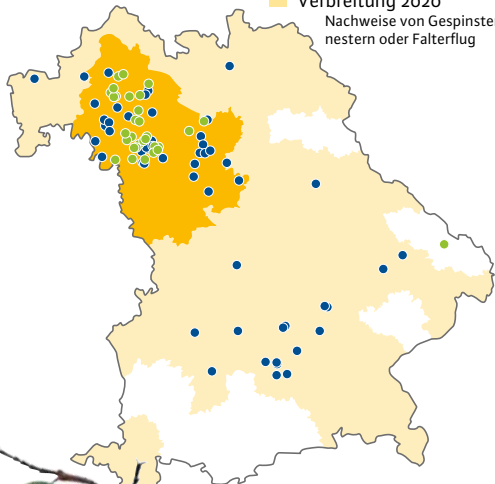


Großer Puppenräuber

- Nachweise 2005–2019
- Nachweise ab 2020

Eichenprozessionsspinner

- Verbreitung 2009
Starkes Auftreten
- Verbreitung 2020
Nachweise von Gespinnsternestern oder Falterflug



Zur Unterscheidung vom goldmetallischen Rosenkäfer dienen das blaumetallische, querovale Halsschild und die fein längsgestreiften goldenen Flügeldecken des Großen Puppenräubers.

Wir hatten in LWF aktuell 5/2025 bereits berichtet, dass der Große Puppenräuber (*Calosoma sycophanta*) zurück in Südbayern ist – nach über 100 Jahren. Schon 2008 und 2009 hatte die LWF erstmals in Europa

Nützlicher Räuber in goldener Rüstung

amerikanische Spezial-Lebendfallen eingesetzt und die Verbreitung von Großem und Kleinen Puppenräuber im fränkischen Gradationsgebiet des Eichenprozessionsspinners (EPS) untersucht. Anlässlich der Schwammspinner-Massenvermehrung in Mittel- und Unterfranken 2018 hatte die LWF dazu aufgerufen, Beobachtungen des hochspezialisierten Laufkäfers zu melden. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich am »Citizen Science«-Projekt. Insbesondere 2025 haben Sichtungen südlich der Donau deutlich zugenommen. Diese Daten bilden die Grundlage für die aktuelle Verbreitungskarte. Als Hintergrundinformation zeigt diese, wie sich der EPS seit 2020 aus den warmen Eichenwäldern Frankens in fast alle tiefer gelegenen Landesteile ausgebreitet hat. Die Ausbreitung erreicht selbst ausgesprochen waldarme Landstriche wie den Gäuboden und Innenstadtbereiche von München. Der einzige Nachweis des Großen Puppenräubers vor 2020 außerhalb des EPS-Gradationsgebietes gelang 2005 in Langdorf – ein Zufallsereignis, da der Käfer im Garten eines Käferkundlers landete. Ähnlich gelang auch die erste Sichtung im Großraum München

im Jahr 2020, als die Art vom Sohn des örtlichen BaySF-Forstbetriebsleiters im Garten gesichtet wurde – ganz unweit jenes Eichenwaldes, in dem mehr als 100 Jahre zuvor ein Freisinger Lehrer bereits den Großen und Kleinen Puppenräuber fand – willkommen zurück!

Die Funde zeigen: Der schillernde Räuber ist in Bayern wieder zu erwarten. Als natürlicher Gegenspieler des EPS könnte er helfen, die Folgen dessen Ausbreitung zu begrenzen. Trotz Beseitigung der EPS-Nester in siedlungsnahen Wäldern findet der Große Puppenräuber derzeit offenbar ausreichende Bedingungen, um sich wieder zu verbreiten.

Das erfolgreiche Citizen-Science Projekt wird fortgeführt. Meldungen (möglichst mit Fotos) nehmen wir weiterhin gern entgegen an: puppenraeuber@lwf.bayern.de. Für mehr Information zur Art bietet die LWF auf ihrer Homepage ein Faltblatt zum Download an unter <https://link2.bayern/puppenraeuber>. Ein ausführlicherer Beitrag über die aktuelle Situation beider Puppenräuber-Arten soll im Nachrichtenblatt Bayerischer Entomologen veröffentlicht werden.